



Abend-

Zeitung.

99.

Mittwoch, am 25. April 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Heu.]

Der Pilger.

In Korf und Herz ein hohes Ideal,  
Verrat ein Pilger muthig, rasch und heiter  
Den Weg durch's räthselhafte Lebensthal.  
„Ach! hätt' ich doch recht sichere Begleiter!“

Lönt's laut und überlaut im Herzensdom —  
Da rudern über einen Silberstrom,  
Der scheidet ihn von einem Zauberlande,  
Grad auf ihn zu drei holde Unbekannte.

Der Eine schaut ihm freundlich in's Gesicht —  
„Wer bist Du? —“

„Wie — kennst Du die Liebe nicht —“

Siehst nicht, die Myrthen, die mein Haupt besfränzen —

Die Rosen, die auf meinen Wangen glüh'n —  
Sie werden, bei der Horen leichten Länzen,  
Auch Dir — schlag' ein — allüberall erblüh'n —  
Auf jedem Schritte Dir entgegenspießen —  
Und nie soll eine Thräne sie begießen.“

„Der Liebe — jetzt der zweite Fremdling sprach —“

Der Liebe solat so gern die Freundschaft nach —  
Drum Pilger! wähl' auch mich Dir zum Begleiter!  
Kann ich Dir gleich nicht immer Rosen streu'n —  
Sind auch mein Herz und Blick nicht ewig heiter,  
Doch wird die Wahl — glaub' mir — Dich nie gereu'n.

Abhold von je der Leidenschaften Sporne,  
Als Führer ein erprobter Veteran,  
Leit ich, der Mann von altem Schrot und Korne,  
Dich fest und sicher auf der Lebensbahn.  
Mag draußen es — mag es im Innern stürmen —  
Führt auch der Weg oft über Stock und Stein —  
Und mögen Wetter sich auf Wetter thürmen —  
Durch mich wirst überall geborgen seyn.

Ich schaffe stets Dir Helfer und Genossen;  
Denn weder Herz noch Hütt' ist mir verschlossen.“

„Und ich — hob jetzt der dritte Fremdling an —“

Kennst mich am Anker ja — Schon in der Wiege —  
Der ersten Sprosse auf der Lebensstiege —  
War ich, ein guter Geist, Dir zugerhan.  
Vergoldet hab' ich jede Deiner Stunden;  
Vergoldet Dir des Lebens Morgentraum,  
Und Deiner Augen Feu'r und Morgenroth bekunden:  
Für meinen Anker hat Dein Herz noch Raum —  
Siebst Du mich auf, kann von des Orkus Ketten  
Dich keine Reue und kein Gott erretten —  
Bleibst Du mir treu, bleib' ich Dir, bis in's Grab,

Dein guter Stern — Dein Schirm — Dein Wanderstab.“

„Den Göttern Dank, die mir Euch Drei gegeben —  
Auf and're Führer thu' ich gern Verzicht.  
Hier Hand und Herz! — Führt mich den Weg durch's Leben!“

Nur — ob's auch Abend wird — verlast mich nicht! —“

Damit ward erst vom Himmel Schutz erbeten,  
Und dann die Reise muthig angetreten.

Leicht ging's und fröhlich in den Morgenstunden —  
Aurorens Strahl vergoldete die Bahn.  
Die Liebe hüpf't allüberall voran,  
Als würde nur durch sie der Weg gefunden.  
Indes die andern Führer gingen schweigend fort,  
Da führte vorlaut sie — nur sie das Wort.  
Doch, als so um der Mittagstunde Schwüle  
Mit jedem Tritt mühsamer ward die Bahn,  
Blieb sie zurück und schloß sich, in der Kühle  
Des nächsten Morgens, andern Pilgern an.

Freundschaft und Hoffnung — unverdroß'ne Leiter —

Im Abendschauer, wie um Mitternacht —